

Ein Blick hinter die Kulissen

Der Verkehrsverein Kreuzlingen hat am 22. März 1937 beschlossen, die Schaffung eines Heimatmuseums für das Gebiet des Bezirks Kreuzlingen an die Hand zu nehmen. An die Bevölkerung erging der Appell sowie wie möglich passende Gegenstände zu schenken. Im Mai wurde dann ein entsprechender Aufruf über die Schulkinder an die Bevölkerung verteilt. Ein Originalaufruf hängt im Mitteltrakt der Rosenegg.



Es kam im Laufe der folgenden Jahre Vieles zusammen und wurde von den Kuratoren wie Hermann Strauss und Emil Oberhänsli sorgfältig notiert. Dieses Inventar ist noch heute eine Fundgrube und ein wichtiges Nachschlagewerk, ohne das wir häufig im Dunkeln tappen würden. Bis im Sommer 2013 waren die Sammlungsgüter einerseits in der Ausstellung Wohnkultur (Heimatmuseum) auf den Dachböden von Altbau und Villa sowie an externen Standorten aufbewahrt.

Vom Sammelsurium zur Sammlung

Im Frühjahr 2015 konnte die Sammlung zusammengeführt und unter besten klimatischen Bedingungen im Kulturgüterschutzraum der Stadt Kreuzlingen, kurz KGSR, untergebracht werden. Hier wartet in den kommenden Jahren Arbeit in Hülle und Fülle. Das Ziel ist ein Inventar, das unter verschiedenen Stichwörtern einen raschen Zugriff auf die Sammlungsgüter zulässt. Als Fernziel streben wir an, die Materialien so aufzuarbeiten, dass sie auch als Schaulager einen geführten Einblick für Interessierte zulassen.

Schon mehrfach durften wir in den letzten Jahren für verschiedene Museumsaufgaben auf die Unterstützung von Studierenden der UNI Konstanz zurückgreifen. Im September und Oktober arbeitete Maximilian Fixl an der Inventarisierung der umfangreichen Bücher- und Bildersammlung.

Schon im Vorfeld der Restaurierung der Villa wurde ein einfaches Sammlungskonzept erstellt, das aufgrund der bisherigen Erfahrungen und der Neupositionierung der Rosenegg formuliert wurde und bis heute richtungsweisend ist bei der Annahme oder Rückweisung von Schenkungen. Auch die eher selteneren Ankäufe richten sich darnach.

Inhaltliche Sammelschwerpunkte bilden die Dauerausstellungen:

- Siedlungs- und Stadtgeschichte/Hüben und Drüben
- Persönlichkeiten mit Porträtgalerie
- Mass und Gewicht/Historische Küche

Bei der Annahme von Objekten stellen sich Grundsatzfragen wie:

- Ist das Objekt dokumentierbar, dh. sind Herkunft, Datum, Funktion usw. bekannt?
- Erzählt es eine Geschichte und vermag es Assoziationen auszulösen? (z.B. Fotos, Tonaufnahmen)
- Entspricht der konservatorische Aufwand seinem dokumentarischen Wert? (z.B. Porträts)
- Ergänzt das Objekt eine Serie, eine Gruppe? (z.B. Burkart-Service)
- Ist es symbolträchtig? (z.B. angesengte Krippenfiguren vom Klosterbrand)

Die definierten Kernaufgaben des Museums Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen, resp. Vermitteln führen Neuzugänge in der Regel zunächst in die Sammlung, von wo sie dann bei passender Gelegenheit in eine Ausstellung integriert werden können. Schenkungen werden in jedem Fall mit der gebotenen Sorgfalt geprüft. Sollten sie aus den ge-

nannten Gründen nicht in die Sammlung passen, bemühen wir uns um Beratung und Weitervermittlung.

Auf Neuzugänge freuen wir uns! Wir werden sie mit der gebotenen Sorgfalt behandeln.

November 2015

Heidi Hofstetter

Kurzbericht zu meinem Praktikum

Maximilian Fixl, Student UNI Konstanz

Meine Arbeit für das Museum Rosenegg in Kreuzlingen war sehr bereichernd. Im KGSR, also im Archiv des Museums, befindet sich eine riesige, für einen Historiker sehr interessante Sammlung von Gegenständen. Sie reicht von Möbeln über Gemälde bis hin zu Büchern und umfasst einen Zeitraum vom Mittelalter bis heute. Ich beschäftigte mich vor allem mit Büchern und Gemälden. Meine Arbeit war es, diese zu inventarisieren und zu sortieren.



Bei einem der vielen interessanten Bücher handelt es sich um die Schweizer Chronik von Johan Stumpfen, eine Chronik, welche die Geschichte der Eidgenossenschaft bis in das Jahr 1606 beschreibt. Dabei werden Taten, Sitten und Bräuche, geographische Begebenheiten und auch andere Völker Europas beschrieben. Ein gewaltiges Werk, welches von Stumpfs Sohn fortgesetzt und 1606 in Zürich gedruckt wurde.

In der Sammlung sowie im Museum selbst, steckt viel Potential. Geschichte wird hier zugänglich und spannend dargestellt und erzählt.

Zweites Semester 2015

Mit der hochstehenden Eröffnung der Ausstellung „Bukolische Landschaften“ starteten wir ins zweite Halbjahr. Die einführende Rede von Kulturredaktor Siegmund Kopitzki fand grosse Beachtung. Mit seiner Musik erfüllte Prof. Bernd Konrad das ganze Haus.

Die Führungen mit Dr. Gerhard Piniel und Michael Kicherer fanden grosses Interesse.

Während der heisse Juli weniger Besucher brachte als sonst, holte der Oktober wieder auf, sodass wir bis Ende des Jahres die angestrebte Zahl von 6'000 Besucherinnen und Besucher nahezu erreichen werden.

Die Eröffnung der Ausstellung „Schwein gehabt – illustrierte Sprichwörter und Redensarten“ war ein weiterer Höhepunkt. Das Referat von Dr. Rolf-Bernhard Essig stiess auf riesiges Interesse. Zu Recht hat der Referent weitherum einen so hervorragenden Ruf.



Die Ausstellung „Sprichwörter und Redensarten“ ist eine Eigenproduktion und dank dem enormen Einsatz und Können von Roger Cotting, Peter Schmidlin und Ernst Hofstetter entstanden. Dazu kam der grosse Einsatz des Teams Rosenegg. Der Estrich im Mitteltrakt wurde während der Vorbereitung zur eigentlichen Malerwerkstatt umfunktioniert. Ein grosser Dank gebührt allen Beteiligten.



Die Dauer- und Sonderausstellungen waren auch von Schulklassen besucht. Bei verschiedenen Lehrpersonen gehört ein Besuch in der Rosenegg inzwischen zum festen Bestandteil der Planung.

Dass es noch mehr werden können liegt auch im Interesse des Schulpräsidenten René Zweifel, mit dem die Betriebskommission ein sehr konstruktives Gespräch führen durfte. Dieses führte unter anderem zu einem Pauschalbeitrag an das Museum für Kreuzlinger Schulen.

Diverse Führungen wurden von Gruppen aus nah und fern gebucht.

Gute Werbung erhielten wir schweizweit durch die Beteiligung am Denkmaltag.

Die fünf Matinéen boten ein abwechslungsreiches Programm. Die Verantwortlichen bemühen sich, im Rahmen der Möglichkeiten die Musik in grosser Breite ins Programm auszunehmen. Der Videofilm Jürg Schoop gestaltete für das Magazin von thurgaukultur einen sehr schönen und vielbeachteten Beitrag zu unsern Veranstaltungen.

Nebst den eigenen Angeboten fanden im Stucksaal diverse eingemietete Anlässe statt.

Für die Begleitangebote zur längerfristigen Sonderausstellung „Ländliches Leben im späten Mittelalter“ konnten wir bestens ausgewiesene Referenten wie Prof. Dr. Stefan Sonderegger, St. Gallen und Kantonsarchäologe Dr. Hj. Brem, gewinnen.

Die Stadt Kreuzlingen hat die Museen beauftragt, bis Ende des Jahres ein Zukunftsszenario vorzulegen. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Vizepräsident Markus Aemisegger hat sich in verschiedenen Sitzungen damit befasst. Die Ergebnisse werden für alle drei Museen vergleichbar aufbereitet durch einen beizugewogenen Fachmann.

Der Stiftungsrat konnte erfreulicherweise erweitert werden durch Dr. med. Marlyse Schilling.

Das Rosenegg-Team besuchte gemeinsam die Firma Rausch AG. Die gute Nachbarschaft dieser hochqualifizierten Firma dürfen wir immer wieder in Anspruch nehmen.

Ebenfalls teambildend war der von Stiftungsrätin Helen Wittenauer angeregte und finanzierte Samariterkurs.

Anfragen und Auskünfte betreffend Informationen zur Stadtgeschichte, zu Fotomaterial für Dokumentationen, zu Leihgaben etc. nehmen auffällig zu. Arbeit für einen Stadtarchivar mindestens im Teilpensum wäre vorhanden.

Kurz vor Drucklegung dieses Informationsblattes durften wir nach einjähriger Durststrecke ein neues Hauswartspaar engagieren. Die junge Familie freut sich auf den Einzug in die Wohnung im Altbau nach deren Renovierung im Frühling 2016.

Stellvertretend für alle an der Rosenegg Engagierten durften Ernst und Heidi Hofstetter am 1. August den Prix Kreuzlingen entgegennehmen. Die Freude über die Anerkennung der Rosenegg ist gross. Der Preis hat den Bekanntheitsgrad der Rosenegg spürbar erhöht.

Dem 10. Betriebsjahr dürfen wir optimistisch entgegensehen.

Allen Freunden der Rosenegg gilt ein grosser Dank verbunden mit dem Wunsch, diesem Begegnungsort auch in Zukunft die Treue zu halten.

anfangs Dezember 2015

Heidi Hofstetter

Fotos: Ernst Hofstetter

Einladung zur Mitgliederversammlung

Geschätzte Mitglieder und Freunde der Rosenegg

Mit dem neuen Jahr beginnt das 10. Betriebsjahr für die Rosenegg als Haus mit kulturellen Aktivitäten. Dies ist für den Stiftungsrat Anlass, Sie herzlich einzuladen zu einer Informationsveranstaltung auf:

Donnerstag, 18. Februar 2016, 19.30 Uhr, Stucksaal Rosenegg

Themen:

Begrüssung
Gedanken zum Betrieb
Anlage Rosenegg/Bauliches
Zukunft Rosenegg
Fragen/Gedankenaustausch

*Thomas Fischer, Stiftungspräsident
Heidi Hofstetter, Museumsleiterin
Markus Amstutz, Architekt
Markus Aemisegger, Vizepräsident
alle Anwesenden*

Führung durch die Ausstellung «Grenzen und Wege» mit Peter Rottmeier

Apéro

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und bitten Sie um Anmeldung bis Montag, 15. Februar 2016 per Mail: info@museumrosenegg.ch oder Telefon 071 672 81 51

Sonderausstellungen

Mittwoch, 6. Januar 2016, 18.00 Museum am Feierabend

zur Sonderausstellung «Ländliches Leben»

Mythos Mittelalter – populäre Irrtümer über das «Finstere Zeitalter»

mit **Ulrich Büttner, Historiker, Autor, Nachtwächter ... Konstanz**



Wir alle haben bestimmte Bilder über das Mittelalter im Kopf: Wir denken an Ritter, Kreuzzüge, Hexenverbrennungen,

Aberglauben, Kriege, kurz an ein meist finstere Zeitalter. Doch wie war das Mittelalter wirklich?

Der Vortrag deckt einige populäre Irrtümer über jene Zeit auf und erklärt, ob die Menschen früher wirklich an die Erde als eine Scheibe glaubten, Stadtluft wirklich frei machte oder die Menschen wirklich fast alle ungebildet und dumm waren. Darüber hinaus werden folgende Fragen gestellt und beantwortet:

Wie war das nun wirklich mit den Hexenverbrennungen? War die Natur wirklich unberührt und sauber? Wurde viel gefolt? Wie rückständig war die Kirche? Wie prude und sinnenfeindlich war jene Zeit?

Seien Sie gespannt und erfahren Sie mehr über das scheinbar „Finstere Mittelalter!“

8. Januar bis 6. März 2016

Peter Rottmeier Grenzen und Wege

Holzschnitte

Gedanken des Künstlers zum Holzschneiden:

Holzschneiden bietet mir die Möglichkeit, Gedanken bildhaft umzusetzen. Es sind Zeichen meiner persönlichen Betroffenheit und dringen so gegen aus. Meine Aussagen sind vielfach doppeldeutig, manchmal gar ironisch und oftmals schwingt eine kleine Traurigkeit mit. Eine einfache Lebensphilosophie und mein immer noch kindlicher Glaube sind ebenfalls auszumachen. Ich will mit meinen Holzschnitten nicht einfach rundum gefallen.

Meine Bilder sind eher kleinformatig. Sie wollen nicht ganze Räume in Beschlag nehmen und sollen im Stillen wirken, um dadurch ein kleines Zwiegespräch zu ermöglichen. Holzschneiden ist für mich eine Form des Ausdrucks, welche nebst der grafischen Umsetzung Geschick im Umgang mit dem Schneiden in die Holzplatte verlangt. Darum sind die Bilder auch kraftvoll und erdig gestaltet. Holz setzt klare technische Grenzen und zwingt mich zu Vereinfachungen in der

Darstellung. Seit Sommer 94 halten Farben Einzug in mein Schaffen. Der Farbdruck setzt neue Massstäbe.



Für Kreuzlingen ist das Thema «Grenze» naheliegend. Grenzen können geschlossen werden; Grenzen können wir aber auch öffnen und neue Begegnungen und Erkenntnisse zulassen. Vielfältig können uns Grenzen begegnen. Sie haben mich auf den Weg zur Ausstellung begleitet in vielen Situationen und gar Träumen. Es ist ein Weg zurück in die Einfachheit, zurück an den Ort meiner Ausbildung.

Zwei andere Wege darf ich ebenfalls zeigen: «Via Lucis» und «Pilgerweg». Wir alle sind unterwegs, sind Grenzgänger in unserem Lebenskreis.

Kurzer Lebenslauf Peter Rottmeier:

*1942

Lehre als Schriftsetzer

Umschulungskurs in Kreuzlingen zum

Primarlehrer

Berufsbegleitende Ausbildung zum

Reallehrer

Projektleiter Lehrplan Werken und Gestalten, Koedukation

Schulleiter „Geleitete Schule Bichelsee-Balterswil“

Zentralpräsident swch.ch

Kursleiter im In- und Ausland zum Thema Drucktechniken

1983 Herausgabe des Standardwerkes

„Wir drucken“

Ausstellungen

seit 1982 regelmässige Einzel- und Gruppenausstellungen in Winterthur, Arbon, Schaffhausen, Kloster Fischingen (mehrfach), Montreux, Neresheim D, Kandersteg, Geroldswil u.a.

19. März bis 29. Mai 2016

(in Planung)

Kunst, Handwerk und Industrie in Emmishofen

Ausgehend von der recht umfangreichen Sammlung von Werken des Bildhauers und Keramikers Maximilian Würtenberger und dessen Bruder, dem Maler Ernst Würtenberger, bereiten wir eine Ausstellung vor, in der Emmishofen im Zentrum stehen wird.

Die Familie Würtenberger wohnte um 1900 in Emmishofen. Vater Thomas Würtenberger, ein ausgebildeter Geologe, von dem das Museum zahlreiche Schriftstücke besitzt, betrieb hier die Ziegelei Noppel. Daran erinnert noch der Ziegelei-Weiher.

Einen weiteren Schwerpunkt wird die Keramikfabrik bzw. Hafnerei Burkhart bilden. Deren Ausstattung der Kirche St. Stefan mit Majolika ist eine kunstgeschichtliche Rarität.

Miteinbezogen werden so weit wie möglich weitere Emmishofer Industrien und Handwerksbetriebe.

Aufnahmen aus der Fotosammlung Welta ergänzen die Ausstellung.

Aufruf:

Das Museum ist sehr interessiert an Leihgaben und Schenkungen zu den erwähnten Persönlichkeiten und Betrieben. Dies betrifft selbstverständlich auch die weiteren, hier nicht aufgezählten kleineren und grösseren Arbeitgeber.

Kontakt:

071 672 81 51 Museum Rosenegg
info@museumrosenegg.ch

Matinéeprogramm

Sonntag, 17. Januar 2016, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Ich bin ein Europäer oder der Jahrmarkt der Eigenheiten

Satirische Europareise
Rezitation: Jörg Wenzler, Musik: Klinghoff-Duo,
Reinhold Klinghoff-Kühn, Flöte, Werner Klinghoff, Gitarre

Sonntag, 14. Februar 2016, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

La Merula Quartett – Von Barock bis Moderne

(20 verschiedene Blockflöten)
Aline Burlá, Maria Hänggi, Anja Margarita Kaufmann, Nicole Meule

Sonntag, 13. März 2016, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Trödelmarkt der Träume – 16 Lieder

Alexander Seidel, Countertenor, Andrea Wiesli, Klavier
Text: Michael Ende, Musik: Frédéric Bolla

Sonntag, 17. April 2016, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Mozart in Wort und Ton

Briefe von Mozart nehmen Bezug auf die 6 Sätze
seines Streichtrios KV 563
Anja Röhn, Violine, Christina Gallati, Viola, Sabina Diergatten, Violoncello
Sprecherin: Barbara Knüsel

Sonntag, 22. Mai 2016, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Gartenlust – Von Frühling bis Sommer

Anje Schneider, Rezitation, Martin Schneider, Rezitation
Gabriele Müller, Klavier

Sonntag, 19. Juni 2016, 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Konzert im Hof der Rosenegg

(bei schlechtem Wetter im Torggel)

Campus-Kammerchor
Leitung: Manuela Eichenlaub

Alle Matinéen mit Kollekte. Kleiner Apéro im Anschluss

Begleit- und Gastveranstaltungen

Mittwoch, 6. Januar 2016, 18.00 Uhr

Museum am Feierabend mit Ulrich Büttner

Mythos Mittelalter

Freitag, 8. Januar 2016, Vernissage 18.00 Uhr

Peter Rottmeier

Grenzen und Wege

Holzschnitte

Sonntag, 14. Februar 2016, 16.00 Uhr, Führung mit Peter Rottmeier

Sonntag, 6. März 2016, Finissage mit Umtrunk

Donnerstag, 18. Februar 2016, 19.30 Uhr

Mitgliederversammlung

19. März – 29. Mai 2016

Industrie, Handwerk und Kunst in Emmishofen

(Ausstellung in Vorbereitung)

Begleitveranstaltungen

- Vortrag zu den Künstlerbrüdern Würtenberger von Dr. Yvonne Istas, Stockach
- Führung Kirche St. Stefan (Burkart Maiojka) mit Liselott Müller (20. April 2016, 18.30)
- Fotovortrag zu Emmishofen mit Jörg Neuweiler: 11. Mai 2016, 18.00 Uhr

Weitere Termine werden über Presse und Homepage bekannt gegeben.

Öffnungszeiten

Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Freitag 14.00 – 17.00 Uhr
Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr

1. Januar und Karfreitag geschlossen

**Zu den Veranstaltungen sind Reservationen möglich unter:
071 672 81 51 oder info@museumrosenegg.ch**

**Wir bitten Sie um Verständnis für allfällige Änderungen.
Beachten Sie bitte jeweils auch die Tagespresse und unsere
homepage www.museumrosenegg.ch**

22. Mai 2016

Museumstag 50 Jahre VMS

Motto: Entdecken Sie Ihr Lieblingsmuseum

Vorschau:

19. Juni – 28. August 2016

10 Jahre – 10 Künstler

Jubiläumsausstellung zum zehnjährigen Bestehen des Museum Rosenegg
als Haus mit kulturellen Aktivitäten

Einführung um 10.30 Uhr, vorgängig des Konzerts im Hof mit dem
Campus-Kammerchor

Weitere Begleit- und Gastveranstaltungen sowie Führungen

zu den Ausstellungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer

Homepage www.museumrosenegg.ch

Und zur Erinnerung:

Unser Café entwickelt sich zunehmend zu einem Treffpunkt.
Getränke und Kleinigkeiten gibt es immer. An Sonntagnachmittagen sind
selbstgemachte Kuchen im Angebot.

Schenkungen Verdankungen

Wir danken Frau Mühlemann, Frau Bieg, den Familien
Barth und weiteren nicht genannt sein wollenden Perso-
nen für Schenkungen zu Gunsten der Sammlung.

Für die Überweisung der Mitgliederbeiträge und zahlrei-
chen Aufrufungen danken wir ebenfalls sehr herzlich.